Nr. 796

Rosen für Harry

Boulevardkomödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Raymond Weissenburger

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Harry und Rudi führen ihre Ehefrauen hinters Licht, indem sie ihnen vortäuschen, sie würden dreimal wöchentlich joggen; stattdessen nutzen sie die Gelegenheit, um zu ihrem Drink zu kommen.

Samstagmorgen, die beiden stehen bereits unter der Dusche, klingelt das Telefon. Harrys Frau nimmt ab. Am anderen Ende der Leitung verlangt eine unbekannte Frau nach ihrem Ehemann, stellt sich als „Lilli" vor und legt sofort auf.

Bei der Ehefrau kommen zwangsläufig Zweifel auf, sie verdächtigt ihren Harry, eine Liaison zu haben und sofort, mit Hilfe ihrer besten Freundin und Ehefrau von Rudi, stellt sie Harry eine Falle. Die beiden schenken ihm Rosen, machen ihm glauben, sie kämen von einer „Lilli", indem sie ein Visitenkärtchen beilegen, auf das sie schreiben: „mille grazie, Lilli".

Harry ist natürlich überrascht, streitet jede Beziehung ab, die man ihm in die Schuhe schieben will. Da er aber glaubt, die Rosen kämen von der netten Bedienung von dieser „Pinguin-Bar", in der die beiden einkehren, ist er gezwungen, die aberwitzigste Ausrede zu erfinden, die je ein in die Enge getriebener Ehemann erfunden hat. Boulevardkomödie gespickt mit außergewöhnlichem Wortwitz und Situationskomik!

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Harry Osterlamm	ca. 50 Jahre (ca. 402 Einsätze)
Sabine	Frau von Harry, ca. 45 Jahre (ca. 239 Einsätze)
Max	beider Sohn, ca. 25 Jahre (ca. 188 Einsätze)
Rudi	Freund von Harry, ca. 50 Jahre (ca. 207 Einsätze)
Josefine	Frau von Rudi, ca. 30 Jahre (ca. 162 Einsätze)
Lilli	Freundin von Max, ca. 25 Jahre (ca. 45 Einsätze)
Trude	Oma von Lilli, ca. 75 Jahre (ca. 44 Einsätze)
Lilian	junger Mann, arbeitet als Escort-Dog, trägt Dalmatineranzug (ca. 49 Einsätze)

Bühnenbild: alle drei Akte gut eingerichtetes Wohnzimmer.

Bühnenbildbeschreibung: Vorn links und rechts ein Ausgang, hinten rechts eine Treppe, die in den ersten Stock führt; offener Haupteingang hinten. Im Zimmer stehen Sofa, Sessel, Buffet, Kleiderständer, Telefon.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

(In Osterlamms Wohnzimmer.)

1. Szene

Max, Harry, Rudi

Max: *(von oben, telefoniert)* Ob ich's ihm schon gesagt habe? *(bleibt stehen)* Wie kommst denn da drauf – äh – nein, noch nicht. *(stille)* Nein, von dir darf er es auf keinen Fall erfahren, da kann ich gleich den erstbesten Strick nehmen. *(bettelt)* Bitte, bitte, bitte – versprochen – ja, gleich morgens – ja, Liebling, natürlich diesen Montag – nein – nicht am Pfingstmontag – ja, übermorgen, dann werde ich es ihnen beichten – versprochen – am Montag – Schatzilein – *(setzt sich aufs Sofa)* Ich hab' dich zum Fressen gern – Maxls Herz ist immer bei dir – ciao amore mia! *(steckt das Handy ein, nimmt sich eine Zeitung, liest auf dem Sofa)*

Harry: *(mit Rudi durch Haupteingang, beide im Trainingsanzug. Als sie Max erblicken, machen sie mit ihren Sportübungen weiter – Bodenübungen, Stretching usw.)* Hörst, Maxl, so 'ne Stunde Sport am Samstagmorgen, schaden würde es nicht – eins, zwei, drei…

Max: *(deutlich)* Mens sana in corpore sano. *(mit Zeitung ab)*

Rudi: Was hat er gesagt?

Harry: Bestimmt was Lateinisches von seiner Fakultät!

Rudi: Mit seiner Pubertät? *(macht zwei, drei Kniebeugen)*

Harry: Rudiii, glaubst denn wirklich, dass unser Bubi mit 26 noch in der Pubertät steckt?

Rudi: Ich war mit 33 im Gesicht noch voller Pickel.

Harry: Du – Spätentwickler: „Komm' ich heut' nicht, komm' ich morgen".

Rudi: *(hält inne)* Und hab' immer noch früh genug mein Ziel erreicht. An meinem Hochzeitstag kam ich sogar eine halbe Stunde zu früh – eins, zwei, drei – ganz locker – den Tag werd' ich nie vergessen.

Harry: Unangenehme Momente lassen sich schwer aus dem Gedächtnis verdrängen – eins, zwei, drei…

Rudi: Eins, zwei, drei – eins, zwei, drei – ganz locker. *(bleibt jetzt stehen)* Hörst, Harry, wie lang muss er denn noch?

Harry: Wer?

Rudi: Unser Maxl! Unser angehender Pfarrer! Wie lang muss er noch ins Seminar?

Harry: Bis jetzt studiert er erst mal vier Jahre Theologie, und gestern kam er vom Kloster zurück, wo er drei Wochen über sein Zölibat meditiert hat.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rudi: Über was?

Harry: Über den Zölibat!

Rudi: Sag' nur, ist das nicht – sag', Harry, ist das nicht der Himmel auf Erden?

Harry: Doch, doch, ganz recht! Die Ehelosigkeit – geraten!

Rudi: Genau das Gegenteil von unserem Zustand!

Harry: Vom Ehestand!

Rudi: Sag' ich doch! Der Ehestand ist doch ein Zustand! Schau' uns nur an – schau', Harry, so tief wie wir gesunken sind, so tief wären wir im Zölibat bestimmt nicht gefallen, traurig, Harry, traurig.

Harry: Wir hätten uns vor 30 Jahren auch drei Wochen Zeit nehmen sollen, um über unsere Monogamie nachzudenken.

Rudi: Vorbei! Zu spät! Wir haben keine Ruhe gegeben, bis wir sie hatten, jetzt haben wir sie in der Ehe und mit der Ruhe ist's vorbei! Aus! In Vitamin aeternum!

Harry: In vitam aeternam!

Rudi: ...in alle Ewigkeit!

Harry: Amen!

Rudi: *(schließt seine Augen)* Oh – wenn ich meine Äuglein schließe, kann ich mir dieses Leben gut vorstellen. So muss es im Paradies ausgesehen haben. Freiheiten jeder Art. Gedankenfreiheit! Bewegungsfreiheit! Entscheidungsfreiheit! Oh Eva, was hast du uns Männern angetan.

Harry: So ist's, wenn der Apfel zu appetitlich ist. *(fährt über seinen Körper)* Golden delicious!

Rudi: Kann unser Bubi von Glück reden, dass er eine geistliche Richtung eingeschlagen hat.

Harry: So ist es auch wieder nicht. Einerseits beneide ich ihn, andererseits tut er mir leid, weil ich weiß, dass er nie das Vergnügen haben wird mit einer Frau ins Bett zu gehen. Verstehst Rudi? Die Leidenschaft, der Rausch, der Spaß, das Glück, die Seligkeit, die Wollust, die Erregung, die Ekstase – hörst, Rudi? *(wie Harry anfängt so von der „Ekstase" zu schwärmen, steht Rudi mit weit aufgerissenem Mund vor ihm, hört zu)* Kannst folgen, Rudi? Auf dies alles muss unser Maxl verzichten!

Rudi: Ich auch! Ich auch!

Harry: Sag' nur?

Rudi: Du – du – hattest das – alles? Wie hast gesagt? Erregung? Wollust? Und auch noch „Ekstase"?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Harry: Dies ist ein Zustand, in dem sich ein Mann befindet, wenn er außer sich ist. Zum Beispiel wenn er mit einer Dame, gologolo, crac crac, verstehst? Gologolo – im Bett!

Rudi: Gologolo? Im Bett?

Harry: Jaaa – und zickezacke!

Rudi: Was, du hast Zickezacken im Bett? Die winzigen Dinger da, die noch kein Mensch zu Gesicht bekam? Das Ungeziefer? Die Milben? Harry, an deiner Stelle würde ich mal das Schlafzimmer gründlich desinfizieren!

Harry: Nein, doch keine Milben! Zickezacke, gologolo, crac crac, bumbum. Mann, früher, gologolo. Sag', hast denn tatsächlich schon das Alter überschritten? Rudi, die schönen Stunden mit deiner Josefine!

Rudi: Dreh' doch bitte nicht immer das Messer in der Wunde!

Harry: Früher, ganz früher, diese Gologolo-Gefühle?

Rudi: *(traurig)* Vielleicht vor der Hochzeit. Ja, aber nach der Hochzeit hab' ich mit Sicherheit nichts mehr gefühlt. Manchmal frag' ich mich, ob es denn überhaupt noch ein Leben gibt, nach der Hochzeit. *(macht seine Übungen)*

Harry: Ja, und unser MaxI muss dann eben auf solche Momente verzichten. *(betrachtet Rudi)* Rudi, du sollst abschalten! Sie sind ja nicht zu Hause.

Rudi: Die beiden können da reinfallen wie der Blitz aus heiterem Himmel!

Harry: Lass doch auslaufen! Die hören wir schon, wenn sie kommen. Blablabla, blablabla, blablabla!

Rudi: *(lässt sich aufs Sofa fallen, verzieht sein Gesicht, hebt die Wade)* Aaahhh, aaahhh, aaahhh. Harry, hier, Wadenkrampf, ah, ouhhh…

Harry: *(biegt Fuß zurück)* Geht's besser?

Rudi: Aie, aie, aie, aufhören!

Harry: Was dir fehlt ist Kondition! Du bist untertrainiert, mein Lieber. *(lacht)*

Rudi: Wenn die den Schwindel aufdecken, vergeht dein Lachen wie die Butter in der Sonne.

Harry: Du denkst nicht positiv genug! Das ist einmal dein Untergang, Rudi.

Rudi: Wenn ich untergehe, bekommst du mit Sicherheit auch nasse Füße.

Max: *(von rechts, isst einen Apfel, liest in der Zeitung)* Na, so was, so was. *(sowie Max ins Zimmer kommt, machen beide mit den Übungen weiter)* „Mutiger Retter". Hört mal, da sprang gestern Abend ein Mann in den Kanal. „Ein tapferer, tollkühner Mann". So was, kaum zu glauben, rettet ein Menschenleben und verschwindet gleich darauf.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Harry: *(hat nicht so recht verstanden)* Über was soll der Mann geredet haben?

Max: Der Mann hat ein Menschenleben gerettet, ist in den Kanal gesprungen, hat einen Mensch an Land gezogen und ist verschwunden. *(hinten links ab, mit Zeitung)*

Harry: „Ein mutiger Retter". Rettet ein Menschenleben und verschwindet. *(lacht)* Mutig sind wir ja, aber doch keine Selbstmordkandidaten. Was meinst du, Rudi?

Rudi: *(hat auch nicht zugehört)* Sie werden uns auf frischer Tat ertappen, ich spür's, Harry, dann ist's aus mit uns.

Harry: *(schaut auf seine Armbanduhr)* Samstagmorgen elf Uhr und schon den Frühschoppen getrunken, einen besseren Plan hätten wir uns wahrhaftig nicht ausdenken können, um zu unserem Aperitif zu kommen.

Rudi: Gut, samstags, einverstanden. Aber jetzt drehen wir unsere Runden noch dienstags und freitags.

Harry: Nur theoretisch! *(amüsiert sich)* In Wirklichkeit sitzen wir beide total entspannt und gelöst vor einem kühlen Bier in der „Pinguin-Bar", mmmhhh…

Rudi: Du spürst die Schlinge nicht, die sich schon um den Hals legt. *(macht obersten Knopf am Kragen auf, schnappt nach Luft)* Hier klemmt's schon, hier!

Harry: Du trinkst zu gierig.

Rudi: Selbstmörderisch! Mit jedem Bier wird mein Kragen enger! Mit jedem Schluck zieht sich die Schlinge enger zu.

Harry: Dir reicht doch der Samstagmorgen nicht mehr, nur dir zuliebe hab' ich mir das einfallen lassen.

Rudi: Danke, Harry! Aber stell' dich mal an meinen Platz. Schon über 30 Jahre verbietet sie mir Bier und Wein.

Harry: Du bist doch erst 29 Jahre verheiratet, Rudi.

Rudi: Meine Josefine hat nicht erst gewartet, bis sie mich unter der Haube hatte, nein, schon ein Jahr davor hat sie damit angefangen, mit ihrer Verbieterei.

Harry: Früh übt sich.

Rudi: Wenn ich daran denke, was für Klimmzüge wir machen müssen, um zu unserem Bier zu kommen.

Harry: Schwerfallen tut's nicht. Lügen, lügen, immer nur lügen.

Rudi: Schon ein Dreivierteljahr machen wir jetzt unser Jogging in der „Pinguin-Bar". Du, Harry, hast schon bemerkt, wie dich die junge Bedienung anschaut? *(imitiert die Bedienung, geht wie sie um Hany, serviert ihm ein unsichtbares Bier, zwinkert mit den Augen usw., lächelt dabei immer Harry an)*

Harry: Junges Gemüse, ich könnte doch dem Mädchen ihr Vater sein.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rudi: „Danke, vielen Dank für das Trinkgeld, Monsieur." Ich sag' nur, du bist der jungen Dame nicht gleichgültig.

Harry: Das hat nur etwas mit meinem durchtrainierten Körper zu tun.

Rudi: Sie schaut dich so von der Seite an, Harry. So hat mich meine Josefine angeschaut und dann wurde ich schwach und siehst das Ergebnis 30 Jahre später? Betrachte mich Pantoffelheld von Alpha bis Omega.

Harry: Vergleiche doch bitte nicht die junge Frau mit deiner Josefine, bitte nicht. Du tust ihr keinen Gefallen.

Rudi: Das wird kein gutes Ende nehmen, Harry. Ich habe die Hose gestrichen voll.

Harry: Angsthase! *(geht an den Schrank, nimmt eine Spraydose mit Wasser)* Erstes und letztes Gebot: Nie auffallen! Immer im Rahmen bleiben, dann können wir, so nach meiner Schätzung, noch mindestens 25 Jahre unsere Runden drehen am Kanal. Los! Freimachen! Dein Oberteil hoch!

Rudi: Muss das sein, Harry?

Harry: Und wenn es nur ein unscheinbarer Trumpf ist, aber wir müssen ihn in unserer Hand haben. Los, jetzt kommst zum Schwitzen, Rudi!

Rudi: *(macht sein Oberteil hoch)* Das ist mein Tod, Harry!

Harry: *(sprüht das Unterhemd von Rudi ein, dann seine Achselhöhle)* Die Hände zum Himmel, komm' lass' uns fröhlich sein! Schwitz', schwitz'! Gut so, jetzt deine Brust! Schwitz', schwitz'! Rumdrehen! Schwitz', schwitz'!

Rudi: *(schüttelt sich)* Brrr! So, jetzt kommst du dran! Die Hände zum Himmel! *(sprüht Harry ein)*

Harry: Stopp!

Rudi: Nichts da! Du bist heut' Morgen viel schneller gelaufen als ich. Ja, ja, der Harry hat mehr Schweiß als der Rudi. *(amüsiert sich)*

Harry: Aie, aie, das ist ja kalter Schweiß, aie, ouhhh…

Rudi: Todesschweiß ist immer kalt, Harry. *(stellt Spraydose in den Schrank)*

Harry: Angenehm ist's nicht, aber seine Wirkung verfehlt's nicht. Ohne diese Glanzidee wäre unser Schwindel schon aufgeflogen. Der erste Handgriff von meinem Sabinchen geht an mein Unterhemd. *(imitiert ihre Stimme)* „Schatzi, dein Unterhemd ist ja völlig durchnässt, geh', geh' schnell eine Dusche nehmen, ehe du dir einen Schnupfen holst!"

Rudi: *(imitiert die Stimme seiner Josefine, aber extrem hoch und mit mehr Druck dahinter)* „Schnell! Aber schnell ab ins Bad! Falls du dir eine Lungenentzündung holst, kommt mir kein Arzt ins Haus, verstanden?"

Harry: Sie machen sie halt Sorgen um unsere Gesundheit, unsere besseren Ehehälften.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rudi: Lass' doch bitte bei mir das „bessere" weg.

Harry: Du hättest dich vor 30 Jahren auch fürn Zölibat entscheiden sollen.

Rudi: Leg' doch bitte bei unserem MaxI ein gutes Wort ein für mich. Ich stelle ja keine großen Ansprüche, ich bin mit wenig zufrieden. Vielleicht ist noch ein Platz frei in einem Kloster, egal wo, Thailand, Tibet, Polen, Nordirland. Hauptsache weit weg von hier.

Harry: Na, Rudi, komm' jetzt. Sei froh, dass dir deine Josefine noch Ausgang genehmigt. Sei froh, dass sie diesen Schei… diesen Schweiß noch schluckt.

Rudi: Weißt du, was für ein Gefühl ich habe? Wie wenn ich einen Fallschirmabsprung machen möchte und im letzten Moment merke, dass ich den Fallschirm vergessen hab', aber trotzdem springe.

Harry: Wahrhaftig, das ist kein gutes Gefühl.

Rudi: *(horcht)* Hörst? Harryyyy! *(fängt plötzlich mit seinen Übungen an)*

Harry: Hast immer noch nicht genug?

Rudi: Sie kommen!

Harry: Was? Sie kommen? *(fängt sofort mit den Übungen an)*

Rudi: Ja... blablabla, blablabla, blablabla!

2. Szene

Harry, Rudi, Sabine, Josefine

Sabine: *(mit Josefine)* Schau', unsere Spitzensportler sind auch schon zurück. *(wie Rudi so den Kopf unten hat, stößt ihm sein Bier auf)*

Josefine: *(bösartig, mit schriller Stimme)* Hast de was im Magen?

Rudi: *(stellt sich langsam)* Es muss der Kaffee sein von heut' Morgen.

Josefine: *(spöttisch)* Ach, dein Kaffee? Andere Männer haben schon ihren Aperitif getrunken um diese Zeit und dir stößt um halb zwölf noch dein Milchkaffee auf!

Rudi: Ich darf doch keinen Aperitif zu mir nehmen, Josefine.

Josefine: Ich hab's auch nur am Rande erwähnt.

Rudi: Trotzdem würde ich mal gerne…

Josefine: Untersteh' dich!

Sabine: *(betrachtet Harry, der immer noch sein Stretching macht, klatscht in die Hände)* Aus! Verschnaufpause!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Harry: *(außer Atem)* Ich kann... ich kann nicht sofort aufhören, muss erst noch ein paar Auslaufübungen machen.

Josefine: *(vorwurfsvoll zu Rudi, der regungslos daneben steht)* Hörst du, was der Harry sagt? Er lässt langsam auslaufen! *(Rudi fängt sofort mit den Übungen an)* Aufhören! Es reicht für heut'! Darf ich jetzt mal dein Unterhemd kontrollieren? *(Rudi geht langsam auf Josefine zu)* Arme hoch! *(Rudi tut es, sie tastet sein Unterhemd ab)* Durchnässt! *(schrille Stimme)* „Schnell! Aber schnell ab ins Bad! Falls du dir eine Lungenentzündung holst, kommt mir kein Arzt ins Haus, verstanden?"

Rudi: Bin schon unterwegs. *(hinten ab)*

Sabine: *(zu Harry)* Und du, hast du auch ein nasses Unterhemd?

Harry: Ich? Denkste, kaum, nicht der Rede wert.

Sabine: Lass' mich bitte schauen, ob's auch wahr ist.

Harry: Na, na, na, Sabinchen, wieso kommst denn du auf einmal auf den Gedanken, dass es nicht wahr sein könnte? Wo bleibt denn da das gegenseitige Vertrauen?

Sabine: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser! Los, Arme hoch! *(Harry tut es, sie kontrolliert)* Tatsächlich! Schatzi, dein Unterhemd ist ja völlig durchnässt. Geh', geh' schnell eine Dusche nehmen, ehe du dir einen Schnupfen holst!

Harry: Gut, gut, ich geh' duschen, wenn's unbedingt sein muss. Aber stellt euch mal vor, heut' Morgen sind wir so ca. 200 bis 300 Meter weiter gelaufen als gestern Abend, eine tolle Leistung. Ja, ich spür', wie meine Kondition von Tag zu Tag zunimmt. *(zu Josefine)* Beim Rudi nimmt sie doch auch zu, oder nicht?

Josefine: Ja! Vier Kilo! Seit er sein Jogging absolviert, hat er schon vier Kilo zugenommen und sein Milchkaffee ist ihm noch nie so spät aufgestoßen. *(Harry geht schnellstens die Treppe hoch, aber nicht ohne noch einmal auf die zwei Frauen geschaut zu haben)*

3. Szene

Sabine, Josefine

Josefine: Den beiden nehme ich nur die Hälfte ab, von dem was sie uns glauben machen wollen.

Sabine: Zweifelst?

Josefine: Immer!

Sabine: Hast eigentlich recht, mein Harry hat doch noch nie etwas von Sport wissen wollen.

Josefine: Mein Rudi auch nicht! Und von heut' auf morgen drehen sie ihre Runden am Kanal entlang.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sabine: Dreimal in der Woche. Wenn sie nicht jedes Mal nasse Unterwäsche hätten, würde ich auch zweifeln, aber so?

Josefine: Mein Rudi hat noch nie so viel geschwitzt wie im letzten Dreivierteljahr. Also, meine Hand würde ich nicht ins Feuer legen für die beiden. Man liest ja Sachen heutzutage – Sachen.

Sabine: Es ist wahr, es gibt doch kaum noch anständige Männer.

Josefine: Schöne Augen, schöne Beine, sauberes Frätzchen und schon heißt's: Goodbye Alte! Deshalb hab' ich meinen Rudi so fest im Griff. Sobald du die Zügel lockerst, ist der Seitensprung schon vorprogrammiert.

Sabine: Mal den Teufel nicht an die Wand.

Josefine: Überhaupt in ihrem Alter! Ich sieh's doch immer im Fernsehen, ich lese es in der Zeitung, ich hör's am Radio. Die Männer sind Schweine. Sie haben doch nur eines im Sinn. Fünf plus eins, fünf plus eins, und noch einmal fünf plus eins!

Sabine: Fünf plus eins?

Josefine: Fünf plus eins gibt Sex! Sex am Morgen, Sex am Mittag, Sex am Abend! Dreimal Sex!

Sabine: Gibt achtzehn! So viel? Achtzehn Mal?

Josefine: Natürlich nicht mit ihren Ehefrauen! Nein, sie müssen sich in ihrer Männlichkeit bestätigt fühlen, sie wollen noch nicht zum alten Eisen gehören. Nur deshalb denken sie Tag und Nacht an das eine!

Sabine: Und du glaubst das?

Josefine: Weißt, was ich in „Herzbruch" gesehen habe?

Sabine: In was?

Josefine: In „Herzbruch". Das ist doch die neue Fernsehserie. Weißt doch, dass ich sie alle kenne, Dallas, Lindenstraße, Schwarzwaldklinik, Traumschiff, Feuer der Liebe. Ja, jetzt pass' auf, da hatten sie einen Fall –

Sabine: Moment, Josefine, ich geh' schnell 'ne Tasse Kaffee holen und ein Stückchen Kuchen, obwohl wir noch nicht zu Mittag gegessen haben. Auf ein paar Kalorien kommt's jetzt auch nicht mehr an. *(von rechts in die Küche)*

Josefine: *(setzt sich)* Also, stell' dir mal vor, da ist ein grundanständiger Mann…

Sabine: *(Kopf aus der Küche)* So wie mein Harry?

Josefine: Ich habe gesagt „grundanständig". Ja, und der hatte ein wunderschönes Haus…

Sabine: *(wie eben)* So wie unseres?

Josefine: Schöner, ja, und einen Sohn, so Ende zwanzig.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sabine: So wie unser Maxl?

Josefine: Fast so, so ungefähr. Also, ein grundanständiger Mann, ein nettes Haus, einen Sohn und eine schöne Frau, so um die vierzig.

Sabine: *(mit Kaffee und Kuchen aus der Küche)* So wie ich?

Josefine: Wir haben doch die vierzig schon überschritten. Du noch mehr als ich.

Sabine: Aber schön sind wir immer noch.

Josefine: Natürlich, die eine mehr, die andere weniger, aber anständig. Und was glaubst du, was bei den Leuten passiert ist?

Sabine: Ich hab' doch den Film gar nicht gesehen.

Josefine: Ahnst es nicht?

Sabine: Die schöne, junge Frau hat ihren Mann betrogen!

Josefine: Sabine, Frauen betrügen nie ihre Männer, oder ganz selten, wenn's gar nicht anders geht. Ja, was glaubst, was da auf einmal passiert ist?

Sabine: So rede doch.

Josefine: Da sitzt die junge Frau mit ihrer besten Freundin am Tisch, vor ihnen ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee.

Sabine: So wie wir zwei?

Josefine: Genau! Und auf einmal, die beiden denken an nichts Böses, wie der Blitz aus heiterem Himmel… *(in diesem Moment klingelt das Telefon)*

Sabine: …klingelt das Telefon!

Josefine: Richtig! Wieso weißt denn du das?

Sabine: *(steht auf)* Wieso? Weil unser Telefon klingelt, hörst du nicht?

Josefine: Genau wie bei denen. Die Frau geht ahnungslos an den Apparat, hebt ab…

Sabine: *(hebt ab)* Osterlamm, hallo, hallo!

Josefine: …sagt zwei- oder dreimal „Hallo"…

Sabine: *(gibt Josefine zu verstehen, dass sie ihren Mund halten soll)* Bsscht, bsscht – ja? Richtig, ja, bei Harry Osterlamm. Ja, mit wem spreche ich? Pardon? Bitte? Lilli?

Josefine: Genau wie im Film.

Sabine: Lilli? Hallo, hallo! *(betrachtet fassungslos den Hörer)* Was soll das denn sein? *(legt auf)*

Josefine: Wer war's denn?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sabine: Eine junge Frau.

Josefine: Genau! Und in „Herzbruch" war es sogar eine wildfremde junge Frau, die den anständigen Mann verlangte.

Sabine: Lilli? *(nachdenklich)*

Josefine: Sag' mal, kennen wir eine Lilli?

Sabine: Nein.

Josefine: Hast du nicht gefragt, was sie so kurz vor Mittag noch wollte?

Sabine: Sie hat zu schnell aufgelegt.

Josefine: So wie in „Herzbruch", bevor die Frau fragen hat können, wer an der Strippe war, hatte die andere schon aufgelegt.

Sabine: „Lilli", sagte sie. So, so, wie wenn's ihr so rausgerutscht wäre. Wie wenn sie eine Dummheit gesagt hätte, als sie mir ihren Namen nannte. *(setzt sich)*

Josefine: Siehst de, jetzt hab' ich dir erzählen wollen, was ich in „Herzbruch" gesehen habe, und schon stecken wir mitten drinnen in so einer Affäre. Besser gesagt „Du", denn es hat ja bei dir das Telefon geklingelt, nicht wahr.

Sabine: Meinst?

Josefine: Ja natürlich! Sie hat doch den Harry Osterlamm verlangt! Genauso fing es in „Herzbruch" an.

Sabine: Allerhand.

Josefine: Und vor dem Richter nahm's ein Ende!

Sabine: Vor dem Richter?

Josefine: Scheidungsrichter!

Sabine: Ich will mich aber doch nicht scheiden lassen!

Josefine: Da kommst de nicht drum herum!

Sabine: Mir ist auf einmal so komisch ums Herz.

Josefine: Das ist ein Kreislaufkollaps!

Sabine: Hatte die Frau in „Herzbruch" das auch?

Josefine: Total zusammengebrochen ist die, so hat sie dieser Anruf mitgenommen. Stell' dich mal an ihren Platz. Verlangt eine wildfremde junge Frau ihren Mann zu sprechen.

Sabine: Von wem, ich will sagen, von wem kam denn der Anruf in „Herzbruch"?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josefine: Wie wenn du's nicht wüsstest.

Sabine: Ich hab' doch den Film nicht gesehen, Josefine!

Josefine: Seine junge Freundin hat bei ihm Zuhause angerufen! Ja, dieser grundanständige Mann hat seine schöne Frau betrogen!

Sabine: Seine ahnungslose Ehefrau? Sag', ist sie gleich drauf gekommen?

Josefine: Natürlich nicht gleich! Aber die Frau hat ihren Mann dazu gebracht, dass er sich verrät, besser gesagt, die Freundin seiner Frau hatte eine glänzende Idee.

Sabine: Sprich!

Josefine: Um zu wissen, wer die junge Frau war, die ihren Mann verlangt hatte, sind die beiden ganz diplomatisch vorgegangen.

Sabine: Sie haben ihn geschlagen?

Josefine: Na, na, geschlagen doch nicht! Das darf man nicht, da werden sie stur wie ein Panzer! Nein, sie hat ihren Ehebrecher destabilisiert!

Sabine: *(stellt sich schnell, mit fester, erregter Stimme)* Wir werden ihn destabilisieren!

Josefine: Fürs Erste!

Sabine: Zweitens?

Josefine: Zweitens wird er verunsichert.

Sabine: Zweitens, verunsichert! Drittens?

Josefine: Drittens bekommt er den Boden unter den Füssen so heiß gemacht, dass er nicht mehr eine Wurstsuppe von einer Mohrrübe unterscheiden kann!

Sabine: Wann fangen wir damit an?

Josefine: Gleich!

Sabine: Jetzt?

Josefine: Das darf man nicht anbrennen lassen! Du schenkst ihm zwölf Rosen?

Sabine: Nein!

Josefine: Doch!

Sabine: Ich denk' nicht daran, diesem Leichtfüßler zwölf Rosen zu schenken!

Josefine: Dann kannst du ihn auch nicht verunsichern.

Sabine: Sechs weiße, verwelkte tun's auch.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josefine: Du schenkst ihm zwölf gelbe Rosen! Wir müssen ihm glauben machen, dass die Rosen von dieser Lilli Marlen kommen, die mit ihm sprechen wollte.

Sabine: Gut, zwölf billige gelbe Rosen, aber nur, weil's nicht anders geht.

Josefine: Auf billige Ware fällt er nicht drauf rein, da ahnt er schon, dass sie von dir kommen! Nein, er muss glauben, dass diese junge Lilli die Rosen schickt! Und die hätte ihm ganz bestimmt zwölf frische Rosen geschenkt!

Sabine: Gut, von mir aus, also zwölf frische, gelbe Rosen.

Josefine: Und dann legst du noch ein schönes Kärtchen dazu.

Sabine: Was für ein Kärtchen?

Josefine: Natürlich nicht dein Kreditkärtchen! Nein, ein schönes, vornehmes Kärtchen, und darauf schreibst du dann – *(nachdenklich)* Was hat jetzt die Frau in „Herzbruch" drauf geschrieben? Ja – „Mille grazie".

Sabine: Mille grazie?

Josefine: Das ist italienisch, das liest sich flotter, macht vornehmer, das bedeutet so viel wie „Tausendmal Danke".

Sabine: Tausendmal danke? Möchte wissen, wer dem Windhund sovielmal "Danke" sagen will?

Josefine: Und dann bin ich mal gespannt, was der Schlawiner zu den Rosen sagt, die ihm diese Lilli nach Hause schickt. „Mille grazie, Lilli".

Sabine: Avanti! Es ist gleich zwölf, wir müssen uns beeilen, ehe der Blumenladen dicht macht. *(beide ab)*

4. Szene

Harry, Max

Harry: *(von oben, sehr zufriedener Gesichtsausdruck)* Und wieder einmal haben sie's geschluckt. Wie Öl läuft's ihnen den Hals runter, wie Öl. Ein Gefühl ist das, eine Rührseligkeit, wie wenn der Himmel seinen Posaunenchor extra für mich aufspielen lässt. *(Max kommt von hinten links, Zeitung in der Hand)* Brauchst nur an den Himmel zu denken und schon schickt er dir seinen Botschafter. *(fröhlich)* Na, MaxI, wie geht's?

Max: *(betrachtet ihn)* Danke, danke, wunschlos glücklich. Und du? Hast so eine zufriedene Ausstrahlung.

Harry: Die Ausstrahlung kommt von innen. *(reibt sich den Magen)* Was meinen Gesichtsausdruck betrifft, so ist dieser nur die Widerspiegelung vom Innenleben. Und mir geht's gut, ohhh, wie geht's mir heut' gut!

Max: Wenn ich nicht wüsste, dass die Mama deinen Alkoholkonsum strengstens kontrolliert, würde ich behaupten, du hast schon etwas zu dir genommen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Harry: *(spielt den Beleidigten)* Oh, oh, was sind denn das für krumme Gedanken, die meinem einzigen Sohn durch den Kopf ziehen?

Max: Äh, ich hab' dich natürlich nicht kränken wollen. Ich weiß, dass du dich an die Vorschriften hältst.

Harry: Ich brauche keine Aufputschmittel! Meine Fröhlichkeit ist angeboren, auch die Glückseligkeit. Mein Himmel hängt voller Geigen, ich bin der glücklichste Mensch auf dieser Erde. *(Stille)* Und du?

Max: Ich?

Harry: *(weiß nicht so richtig, wie er angreifen soll)* Ja, natürlich, wie fühlst du dich nach deiner dreiwöchigen Kur – äh – Zurückgezogenheit? Körperlich, mein' ich.

Max: Blendend!

Harry: Gut, gut, körperlich also blendend. Und geistig?

Max: Ausgeglichen!

Harry: Habt ihr viel gebetet?

Max: Wenig! Äh, viel zu wenig.

Harry: So, so, wenig. Und über das Zölibat? Habt ihr euch auch über das Zölibat unterhalten?

Max: Nur! Es gab kein anderes Thema. Ich würde sagen, es liegt im Trend. Sie meinte, äh, sie haben sich, also aufn Zölibat, weißt, sie meinte, sie sagten, man würde immer noch drauf verzichten können, jederzeit.

Harry: Ah, verstehe? Verzichten? Gut, gut, noch etwas, äh, bist ja alt genug. Weißt, MaxI, da wäre noch ein Thema, das wir anschneiden sollten. Bist ja, äh, fast schon ein richtiger Mann. Also, von Mann zu Mann.

Max: Von Mann zu Mann, und zu diesem Thema, das du anschneiden möchtest. Ah, hat dieses anzuschneidende Thema etwas mit mir zu tun?

Harry: Nur mit dir!

Max: Dann schneid' es in Gottesnamen an, ehe es zu spät ist.

Harry: Enthaltsamkeit. Hast du schon mal davon gehört, Enthaltsamkeit?

Max: Es will mir nicht aus dem Kopf.

Harry: Und, was sagt er dazu, dein Kopf?

Max: Er muss damit leben, meint er.

Harry: Gut, von mir aus, wenn er das meint. Und der Rest vom Körper, was sagt der zu dieser Meinung?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Max: Wie soll ich das verstehen?

Harry: Wie stehst du zum anderen Geschlecht? Oder kannst du dir darunter nichts vorstellen?

Max: Ich hab' natürlich schon davon gehört.

Harry: Und, was für einen Eindruck hast von – von – davon? Ich will sagen, wenn du eine Person dieses anderen Geschlechtes siehst, ach, wenn du einen flotten Käfer, ein hübsches Mädchen siehst, merkst da etwas?

Max: Wo?

Harry: Mein Gott! Überall! In jedem Bereich deines – Mensch, Maxl, das Zölibat ist verbunden mit Enthaltsamkeit. Das kann natürlich eine schwere Last sein, an der du zu tragen hast.

Max: Wem sagst das. Äh, ich weiß, ich weiß, ich trage doch schon an dieser Last. Ja, leicht ist sie nicht.

Harry: Ergebnis?

Max: Wir heiraten! Ah, wie geraten…

Harry: Wie bitte?

Max: Es muss sein!

Harry: Was?

Max: Alles!

Harry: So ist es recht! Denn es dauert nicht mehr allzu lange, dann geht's um die Wurst.

Max: Ja, es muss jetzt ein Entschluss gefasst werden, definitiv, ja, am Montag…

Harry: Maxl, so eilig ist es jetzt auch wieder nicht.

Max: Hast du eine Ahnung. Sie meinte, äh…

Harry: Sie?

Max: Nein, er, Bruder Boris, ja, der der das Seminar leitete. Hör', ich hab' jetzt überhaupt keine Zeit mehr, ich muss noch vor Mittag jemanden anrufen. Ciao! *(schnell ab)*

Harry: *(setzt sich aufs Sofa, schaut ihm nach)* Enthaltsamkeit, nein, das wäre bestimmt nichts für mich.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

5. Szene

Harry, Sabine, Josefine

Sabine: *(durch Haupteingang mit einem schönen Strauß gelber Rosen, tut so, als würde sie Harrys Anwesenheit nicht bemerken)* Jetzt platze ich doch bald vor Neugier. Wer schickt denn mir an einem gewöhnlichen Samstagmorgen einen Strauß gelber Rosen?

Josefine: Hast doch erst im April Geburtstag.

Sabine: Die sind bestimmt von meinem Harry. *(Harry rührt sich nicht. Sabine schwärmend)* Und eine so schöne Farbe haben die.

Josefine: Würden sie rot sein, könnt' man annehmen, sie kämen von Herzen, aber so gelbe Rosen, ob die von Herzen kommen?

Sabine: Das sind Edelrosen, Josefine, die kommen mit Sicherheit auch von Herzen.

Josefine: Hast du 'ne Ahnung, wer dich so sehr mag?

Sabine: Vielleicht unser Maxl, vielleicht mein Harry? Nein, nein, von Harry können die nicht sein.

Josefine: Dann ist's dein Maxl, der dir die Rosen schenkt. *(betrachtet den Strauß genauer, spielt die Überraschte)* Ach, du grüne Neune, ein Kärtchen!

Sabine: Ein Kärtchen? Sag' nur, das hätten wir jetzt aber beinahe übersehen, dieses Kärtchen.

Josefine: Guck' mal schnell, da steht mit Sicherheit drauf, für wen sie sind und von wem sie kommen.

Sabine: Glaubst?

Josefine: Der Empfänger muss draufstehen.

Sabine: *(nimmt Briefumschlag, liest)* Na, na, so was!

Josefine: Ist was?

Sabine: Die sind ja gar nicht für mich, die schönen Rosen.

Josefine: Unglaublich! Nicht für dich? Jetzt bleibt mir aber die Spucke weg.

Sabine: Guck', „Harry Osterlamm"! Auf dem Umschlag steht „Harry Osterlamm".

Josefine: Was du nicht sagst. Dann sind die Rosen für Harry?

Sabine: Rosen für Harry?

Josefine: Mach' endlich auf, dann siehst du ja, wer deinem Harry Rosen schickt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sabine: Aufmachen? Nie im Leben würde ich einen Brief aufmachen, der an meinen Harry adressiert ist. *(Harry steht langsam auf)*

Josefine: *(tut so, als würde sie ihn erst jetzt erblicken)* Ach, Sabine, da ist er ja, dein Harry, der kommt wie gerufen. Jetzt kann er den Umschlag selbst aufmachen.

Sabine: Harry, da schickt dir jemand Rosen.

Josefine: Gelbe Rosen. *(lächelt arglistig)* Sag', Harry, ist das eine junge Frau, die dir so schöne Rosen schickt?

Harry: Ich, ich kenn' doch überhaupt niemand, der sich in solche Unkosten stürzen könnte.

Sabine: Mein Gott, Harry, da steht doch aber dein Name auf dem Umschlag. *(will Harry den Strauß geben)*

Harry: *(ablehnend)* Das kann nur ein Irrtum sein!

Josefine: *(vertraulich zu Sabine)* Der in „Herzbruch" hat sich genauso verhalten, der hat zuerst auch alles abgestritten.

Sabine: Natürlich! Da steht „Herr Harry Osterlamm". Spann' uns jetzt nicht länger auf die Folter, ich möchte wissen, wer meinem Harry Rosen schickt.

Josefine: Ach, ist das ein Nervenkitzel!

Harry: Bring' sie zurück! Die sind nicht für mich!

Sabine: *(energisch)* Aufmachen! *(drückt ihm den Strauß und das Kärtchen in die Hand. Josefine gibt ihr zu verstehen, dass sie nicht so energisch vorgehen soll, Sabine lieb)* Oh, mein Gummibärchen, bitte, bitte, mach' doch bitte auf.

Harry: *(legt den Strauß auf den Tisch)* Die können einfach nicht für mich sein!

Sabine: *(fest)* Lesen! *(lieb)* Oh, mein herzallerliebster Zwergpinscher! Bitte, bitte, bitte!

Harry: *(liest)* „Harry Oster – Harry Osterlamm."

Sabine: Siehst, da steht's! Harry Osterlamm. So, und jetzt das Kärtchen. Dalli! *(Harry nimmt das Kärtchen, liest, steckt es sofort wieder in den Umschlag)* Was ist?

Josefine: Was steht drauf?

Harry: Wo?

Sabine: Auf dem Kärtchen, natürlich!

Harry: Ach? Du, du meinst auf dem weißen Ding da?

Sabine: Was drauf steht, würde ich endlich gern hören.

Harry: Nicht der Rede wert, nur zwei Wörter.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sabine: Was für zwei Wörter? „Frohe Weihnachten? Herzlichen Glückwunsch? Herzliches Beileid?"

Harry: Genau! „Herzliches Beileid!" Nein, nein, überhaupt nicht, was rede ich denn für einen Unsinn.

Sabine: Ich will es auf der Stelle wissen! *(lieb)* Bitte, Harrylein, bitte, tue uns doch den Gefallen! *(Harry nimmt noch einmal das Kärtchen, liest, will es ein zweites Mal einstecken. Sabine fest)* Laut vorlesen!

Harry: *(liest unverständlich)* Mmilii – Ii – mi – Ii – mi – mi…

Sabine: Mimi? Kennst du eine Mimi?

Harry: Nein – mi – mi „mille grazie"…

Sabine: *(wiederholt)* „Mille grazie"? Was soll das denn sein?

Josefine: Italienisch! „Mille grazie" ist italienisch!

Harry: Ja, natürlich, italienisch! „Mille grazie", da hätte ich gleich draufkommen können, italienisch? Aber ich kenn' doch überhaupt niemanden in Italien. Sabinchen, hast du vielleicht Verwandtschaft in Italien, die uns besuchen will?

Sabine: Der einzige Italiener, den ich kenne, ist Beppo, der Pizzabäcker, und der wohnt zwei Straßen weiter! Und verwandt mit ihm sind wir auch nicht! Nein, Harry, die Rosen müssen von jemand anders sein.

Harry: Hast eigentlich Recht. „Mille grazie"…

Josefine: Tausend Dank soll das heißen.

Harry: Was du nicht sagst? Tausend Dank?

Sabine: Ja, tausend! Was für eine trübe Tasse. Entschuldigung, wer ist denn dir zu so viel Dank verpflichtet?

Harry: Null Ahnung!

Sabine: Ist das Kärtchen nicht unterschrieben?

Harry: Du meinst? Unterschrieben? Wo?

Sabine: Gleich unter „Mille grazie"! Schau' doch bitte nach, ob keine schöne Unterschrift darunter steht.

Harry: Sabinchen, ich mach' mir doch meine Augen nicht kaputt wegen diesen Rosen, die gar nicht für mich sind.

Sabine: *(energisch)* Schnell! Du schaust nach, ob das Kärtchen unterschrieben ist!

Harry: Gut, gut, wenn's nicht anders tust. *(betrachtet das Kärtchen genauer)* Tat – tatsächlich, da steht etwas. Ach Gott, wie winzig, klitzeklein, ein kleines etwas, das bemerkte ich eben gar nicht. Sag' nur…

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sabine: Mein Geduldsfaden fängt an zu reißen, ich spür's in allen Knochen! Also, wer ist die Person?

Harry: Ul – Ull – ach, ich traue meinen Ohren nicht – äh, meinen Augen nicht. Meinst, der Ulli, mein Klassenkamerad, das ich aber nicht gleich an den gedacht habe. Aber letzte Woche ging mir noch so ein unschuldiger Gedanke durch den Kopf. „Harry, jetzt musst aufpassen", dachte ich, „der Ulli hat dir schon lange keine Rosen mehr geschenkt, jetzt dauert's nicht mehr lange." Siehst, Sabinchen, und schon sind sie angekommen. *(will hinten hinaus)*

Sabine: Halt! Wo willst denn du so schnell hin?

Harry: Eine Karte holen, ich muss mich doch beim Ulli bedanken, sonst vergiss ich's.

Sabine: Und dann schickt er dir bestimmt keine Rosen mehr, nicht wahr?

Harry: Klar doch! *(will gehen)*

Sabine: Hier geblieben! Gib mir mal das Kärtchen, ich will selbst nachschauen!

Harry: Nein!

Sabine: Sofort! *(Harry gibt ihr das Kärtchen, will nach oben gehen)* Stehen bleiben! *(liest ganz langsam)* Li – lli.

Harry: Li – lli – Lilli?

Sabine: „Mille grazie, Lilli".

Harry: Was, das soll „Lilli" heißen? Nicht „Ulli"?

Sabine: *(lieblich)* Ach, du Ärmster, das ist ja auf einmal gar nicht dein Schulkamerad.

Harry: Jetzt hätt' ich dem beinahe ein Dankschreiben geschickt. Zum Glück hast du das Kärtchen noch einmal genauer unter die Lupe genommen.

Sabine: Kennst du eine Lilli?

Josefine: *(schaut auf die Uhr)* Ich muss euch jetzt alleine lassen, so schwer es mir fällt, aber es kommt eine Wiederholung vom „Traumschiff", und dann muss ich noch schauen, ob der Rudi die Spaghetti auf dem Feuer hat, ich komm' dann später noch einmal vorbei.

Harry: Hör', Josefine, möchtest nicht so gut sein und dem Rudi sagen, er soll sofort bei uns vorbeischauen. Weißt, ich brauch' einen Zeugen.

Josefine: Du brauchst einen Anwalt, keinen Zeugen! *(ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

6. Szene

Harry, Sabine, Rudi

Sabine: Raus mit der Sprache! Wir sind jetzt unter uns. Wer ist diese Lilli, die dir Rosen schenkt?

Harry: Ich weiß es doch selbst nicht.

Sabine: Setz' dich auf den Stuhl hier! Sofort!

Harry: *(setzt sich)* Kannst mir ruhig glauben, Sabinchen, ich kenne keine Lilli.

Sabine: Ich will nicht, dass man mich für dumm verkauft! Raus damit!

Harry: *(schaut um sich, tut so, als hätte er ihr etwas Wichtiges mitzuteilen)* Also, komm' bitte näher, es braucht sonst niemand zu erfahren, weißt, es hat ein Geheimnis bleiben sollen zwischen dem Rudi und mir.

Sabine: Was du nicht sagst? Ein Geheimnis? Darf ich's auch wissen?

Harry: Wenn du's weißt, ist's kein Geheimnis mehr, Sabine.

Sabine: Raus damit! Wenn auch die Geburtswehen noch nicht eingesetzt haben, es muss trotzdem raus!

Harry: Ich breche nicht gerne einen Schwur.

Sabine: Du sollst nicht brechen, mein liebster Harry, du sollst mir nur verraten, was los ist!

Harry: Also, wenn's sein muss, gut, unter uns. Also, gestern Abend, beim Jogging…

Sabine: Habt ihr euch da verlaufen?

Rudi: *(kommt durch den Haupteingang)* Entschuldigung, ich will kein Störenfried sein, aber meine Josefine sagte…

Harry: Nein, Rudi, du störst nicht, ich brauch' einen Zeugen.

Rudi: Ich unterschreibe nichts.

Sabine: Ich will endlich wissen, was gestern Abend passiert ist!

Harry: Frag' doch bitte den Rudi, der weiß es.

Sabine: Ich will's aber von dir hören!

Harry: Gut, gut! Wenn's sein muss. Also, gestern Abend, ja, so war's. *(hat jetzt endlich den Faden für seine Geschichte gefunden)* Gestern Abend, es war schon fast Nacht, als wir beide so am Kanal entlang liefen, im Laufschritt. Rudi, zeig' mal meinem Sabinchen, wie wir zwei laufen, so sportlich, zeig's ihr bitte.

Rudi: Was soll ich ihr zeigen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Harry: Sollst ihr vormachen, wie wir zwei laufen. Rudi! Du weißt doch…

Rudi: Ich soll etwas wissen?

Harry: Natürlich du! Ich steh' doch im Kreuzverhör, ich darf mich doch nicht bewegen. Also, lauf' bitte wie gestern Abend.

Rudi: *(läuft auf der Stelle)* So? Ist es schnell genug?

Harry: *(zu Sabine)* Siehst, Sabinchen, so laufen wir, wenn wir laufen. Und gestern Abend liefen wir, eine halbe Stunde, eine dreiviertel Stunde, die Nacht bricht über uns ein. Rudiiii, auf einmal, die Nacht ist eingebrochen.

Rudi: *(hat nicht so recht zugehört)* Fast jede Nacht wird eingebrochen. Die Josefine schließt in letzter Zeit sogar das Schlafzimmer ab.

Sabine: Hat sie Angst, du gehst?

Rudi: Im Gegenteil, sie hat Angst, ich komme. Du weißt doch, dass wir schon lange getrennt schlafen.

Sabine: Das weiß ich! Jetzt will ich nur noch wissen, was gestern Abend passiert ist.

Harry: Also, der Rudi läuft vor mir. *(zu Sabine)* Das Wasser läuft neben uns. Der Mond läuft mit.

Sabine: Und in zwei Sekunden läuft der Topf mitsamt der Galle über, wenn's nicht bald rauskommt!

Harry: Gut, wir denken an nichts Böses. Rudi, zeig' doch bitte meinem Sabinchen, was für Engelsgesichter wir haben, wenn wir an nichts Böses denken. *(Rudi bleibt stehen, macht den scheinheiligsten Gesichtsausdruck, den je ein Mensch zu sehen bekam, läuft dann weiter)* Genau, und auf einmal – Rudi, hast du das gehört?

Rudi: *(bleibt erschrocken stehen)* Meine Anna-Maria-Josefine?

Harry: Nein, den Schrei!

Rudi: *(noch erschrockener)* Ein Schrei? Wie? Wo?

Harry: Gestern, in der Nacht! „Rudi, lauf' schneller!" *(Rudi läuft schneller)* Nein, doch nicht jetzt! Gestern Abend!

Rudi: *(bleibt stehen)* Ich kann unmöglich heut' Morgen für gestern Abend schneller laufen! Das ist zu viel verlangt!

Harry: Mein Gott, Rudi, gestern Abend, als dieser Schrei durch die Nacht gellte! Du läufst…

Rudi: Immer noch? Gut – gut. *(läuft weiter)*

Harry: Und dann sage ich: „Rudi, lauf schneller!"

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rudi: *(dreht sich um)* Jetzt?

Harry: Nein! Gestern Abend!

Rudi: *(setzt sich auf die unterste Stufe der Treppe)* Das geht nicht!

Harry: Rudiii – Du kannst doch diesen Schrei nicht vergessen haben, bis ins Knochenmark ging der. Rudiiii!

Rudi: *(steht still, hat endlich begriffen, dass er dieses Spiel mitspielen soll)* Ja, ja, natürlich, jetzt kommt's mir ein. Ein fürchterlicher Schrei. Ich dachte mir noch, „Ha, das kann doch unmöglich deine Anna-Maria-Josefine sein." Und dann erst merkte ich, dass ich Rechte hatte. Das war ein Menschenschrei.

Harry: Genau vor uns, nein, neben uns, senkrecht gegenüber.

Rudi: Im Wasser.

Harry: Ein Mensch.

Rudi: Ich denke, „Rudi, jetzt musst du im Schweinsgalopp laufen, da braucht jemand deine Hilfe" und ich lief wie ein geölter Blitz. *(läuft weiter)*

Harry: Halt! Anhalten!

Rudi: Anhalten, bei dem Affenzahn?

Harry: Natürlich! Du bist schon zu weit gelaufen. Also, da, direkt hinter dem Rudi. Ich guck', ich hör', und gleich darauf noch einmal dieser Schrei.

Rudi: *(bleibt stehen)* Ja, hinter mir, ich zurück, und dann –

Harry: “Hilfio! Hilfio!"

Rudi: „Hilfio?"

Harry: Ja, natürlich, das ist doch italienisch. *(zu Rudi)* Mille grazie, verstehst?

Rudi: Nein.

Harry: Doch! Ein Hilferuf „Hilfio", ein verzweifelter Schrei…

Rudi: Und „O sole mio – o sole mio!" Zwei-, dreimal. *(zu Harry)* Das ist auch italienisch.

Harry: Dann hat ihn Rudi gesehen, den Kopf, die Hände, die verzweifelt um Hilfe riefen, und dann…

Rudi: Was hab' ich dann getan?

Harry: Bist du ins Wasser, Rudi!

Rudi: Ich?

Harry: Ja, wie ein Eisbär, ohne Furcht und Tadel, hast die Person beim Schopf gepackt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rudi: Ich?

Harry: Rudi, bist ein Titan!

Rudi: *(vertraulich)* Ich kann doch gar nicht schwimmen!

Harry: Schwimmen ist nebensächlich, Rudi, was zählt ist Mut!

Rudi: Hör', Harry, ersoffen, bin ich nicht ersoffen?

Harry: Fast! Du hat nur noch „Auf Wiedersehen, Harry" stottern können, und bist untergegangen. Aber ich, so wahr ich da stehe, äh, sitze, bin in einen Nachen, der zufällig da im wässrigen Nass stand, hab' euch an den Gliedern gepackt, die auch noch zufällig aus dem Wasser ragten, hab' euch an Land gezogen, sofort eine Mund-zu-Mund-Beatmung vorgenommen.

Rudi: Eine Mund-zu-Mund-Beatmung?

Harry: Nein, der jungen Dame!

Rudi: Was du nicht sagst? Eine junge Dame?

Harry: Ja. Eine schöne junge Frau war am Ertrinken. Sie konnte nur noch „Mille grazie" flüstern. Und dann hat sie ihre Besinnung verlassen, äh, die Besinnung hat natürlich zuerst sie verlassen, ja, ohnmächtig und besinnungslos geworden, gleichzeitig.

Rudi: „Mille grazie" hat sie geflüstert? Und sonst nichts?

Harry: Halt, nein, ehe sie ihre Besinnung im Stich ließ, fragte sie noch schnell nach meiner Adresse. Gut, dass du mich daran erinnerst, Rudi. „Adressio? Adressio?"

Rudi: Adressio? Hast du sie ihr gegeben?

Harry: Naturalmente! Completto! Familienname und Vorname. Adressio completto. Harry Osterlammi – oder Lammo – So war's, es sollte unter uns bleiben, aber da ich gezwungen werde auszusagen, lege ich gleich ein Geständnis ab, äh, ja, so war's gestern Abend, mein lieb's Sabinchen. Jetzt hast du auch die Erklärung für die Rosen, die eben abgeliefert wurden. „Mille grazie, Lilli!"

Sabine: Ist das auch nicht gelogen?

Harry: Gelogen? Weiß Gott, Sabinchen, ich bin vielleicht bis jetzt mit der Wahrheit eher sparsam umgegangen, aber gelogen hab' ich noch nie! Nicht wahr, Rudi?

Rudi: Noch nie!

Sabine: Dann, dann, seid ihr ja – *(geht auf beide zu, küsst sie)* Helden! Ihr seid Helden! *(schnell hinten ab)* Heiden! Josefine! Josefine!

Harry: *(setzt sich aufs Sofa)* Hab' ich mich jetzt anstrengen müssen, dass sie das schluckt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rudi: *(setzt sich neben Harry)* Sag', Harry, hast du tatsächlich zwölf Rosen geschenkt bekommen?

Harry: Da, zwölf gelbe Rosen, mit Kärtchen: „Mille grazie".

Rudi: Die kommen von der jungen Bedienung von der „Pinguin-Bar"! Harry, niemals dürfen wir wieder in dieses Lokal, das nimmt kein gutes Ende!

Harry: *(stellt sich)* So ist's, wenn man zu schön ist. Aber meine Schönheit hat mich heut' ganz schön in Verlegenheit gebracht. Ich hab' ganz wacklige Beine auf einmal.

Rudi: Es geht zu Ende, ich spür's.

Harry: Jetzt wird angerufen!

Rudi: Wen? Diese Bedienung?

Harry: Nichts da! Agentur Marinella, oder so ähnlich.

Rudi: Agentur Marinella? Schon wieder etwas Neues?

Harry: Rudiii! Das ist eine Agentur, die junge Frauen oder junge Männer anbietet, wenn alleinstehende Frauen oder Männer – verstehst, wenn Single ausgehen wollen mit Begleitung. Escort-girls oder Escort-boys, sagt man dazu.

Rudi: Noch nicht.

Harry: Ich rufe in dieser Agentur an und verlange eine junge Frau für heut' Mittag, eine junge Lilli, die sich bei mir bedanken soll für gestern Abend.

Rudi: Ah? Eine junge Lilli? Wieso „Lilli"? Hör', Harry, Bahnhof, nur Bahnhof versteh' ich.

Harry: Wenn diese junge Frau zu uns kommt und „Mille grazie" sagt, ist das der Beweis, dass wir zwei gestern Abend eine tollkühne Rettungsaktion vollbracht haben.

Rudi: *(stellt sich)* Bahnhof, Harry, Nebel, aber einen Funken Vernunft hab' ich noch und der sagt mir, dass wir schnellstens mit dieser Münchhauseniade aufhören sollten.

Harry: *(greift zum Handy, verlangt Auskunft)* Ja, die Auskunft. *(während sich der Vorhang senkt, telefoniert Harry)* Agentur Marinella – ja – bitte – Agentur Marinella…

Vorhang – Ende 1. Akt!